



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# **Digitales Archiv**

## **Dankansprache**

**12.12.2011**

## **Digitales Archiv**

Shelf Mark: 1.3.1.16.102

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-6826](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-6826)

Aula , Montag 12.12. 2011

Dankansprache

Magnifizenz und angehörige der alma Mater ,  
Verehrte Repräsentanten Nord- und Südtirols , meine Herren Landeshaupt-  
leute, Herr Landtagspräsident ,  
Meine lieben Mitbrüder im bischöflichen Amt  
Lieber Monsignore Bernhard Hippler und Angehörige der Universitätspf.  
liebe Gäste , meine Damen und Herren .

Dass die Universitätspfarre für mich diese ehrende Stunde ver-  
anstaltet , war für mich eine Überraschung. Ich danke meinem lieben Mit-  
bruder Bernhard Hippler diese Mühe . Natürlich ist das erste Gefühl ,  
das mich beschleicht , das einer großen Verlegenheit wegen des Aufwan-  
des ru-nd um meine Person . Aber ich kann mich nicht dabei aufhalten  
. Ich danke für alles Wohlwollen , das in Worten und Widmung zum  
Ausdruck gebracht wurde . Und nun darf ich Ihnen klarzumachen versuchen  
wie man sich mit 90 in einer solchen Stunde fühlt .

Ich komme mir vor wie im Coupe eines Zuges , der den großen  
Bahnhof des Lebens verlässt , beim Ausgang , wo die Geleise zusammen-  
laufen und sich zu einem einzigen Schienenstrang vereinen. Und nun  
darf ich noch einmal dankbar auf die Geleise zurückblicken , die gerade  
hier im Saal repräsentiert sind .

Da ist einmal das Geleise der Alma Mater . Ich verdanke ihr viel.  
Nicht nur ein Ehrendoktorat der Philosophie , sondern auch viele Begeg-  
nungen mit Persönlichkeiten , und Professoren der Medizinischen Univer-  
sität verdanke ich mein Leben . Und am Geleise der Alma Mater stehen  
die Fahnen der Studentenverbindungen , deren Bänder ich tragen darf.  
eine ganz tiefe Dankbarkeit empfinde ich gegenüber der Theologischen  
Fakultät . Ich kann gar nicht ausdrücken , was die Jahre nach dem Krieg  
mir in ihr geschenkt haben , eine Panoramastrecke des Geistes , unter  
der Führung von Persönlichkeiten wie der gebrüder Rahner und Josef  
Andreas Jungmanns und vieler anderer . Sie waren menschlich liebens-  
würdig , religiös glaubwürdig und wissenschaftlich hochstehend und  
beinhart . Billige Doktorate haben sie nicht verschenkt . Die gefürch-  
teten zweistündigen rigorosen in lateinischer Sprache gingen an den  
Rand des Zumutbaren . Aber ich bin dafür dankbar . Die Kirche braucht  
diesen Kühlschrank einer <sup>vorsichtigen</sup> objektiven , kritischen und selbstkritischen  
Theologie , damit die Milch der frommen Denkungsart nicht sauer wird.  
Das passiert nämlich öfters.

Das zweite Geleise des Lebensbahnhofs , das in diesen Saal durch  
anwesende Gäste hereinreicht , ist das Geleise der Heimat . für mich  
besonders ehrenvoll repräsentiert durch die Spitzen des Landes in  
Süd und Nord. Dieses Geleise hatte bei mir immer zwei Schienen , schon  
den familiären Wurzeln her - Nord- und Südtirol . Ich habe als Kind  
und junger Mensch den faschistischen Terror im Süden und den national-  
sozialistischen im Norden hautnah erfahren - und deshalb - allen  
Tagesproblemen und aller Tageskritik zum Trotz , schaue ich mit einer  
großen Dankbarkeit auf die politische Entwicklung von Nord - und Süd-  
tirol in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts , die unleugbar mit  
Persönlichkeiten mit Weitblick auf allen Seiten verbunden ist , die  
aus der ~~nationalistischen Enge~~ und Verbortheit der Nationalismen  
heraus einen anderen Weg gegangen sind . Man muss dankbar sein  
für verschwindende Grenzen und wachsenden Wohlstand . Ich habe anderes  
erlebt. Die Zweigleisigkeit meiner Heimat Tirol ist immer geblieben  
Wie ich hier in diesem Saal promoviert wurde , war der Dekan der Theol  
Fakultät der Tauferer J- A, Jungmann , der führende Liturgiewissen-  
schaftler des Vaticanums , und Rektor war Prof Reut-Nikolussi , der

*Die mir  
hinter die  
großen  
Bühne  
Bühnen*

Vorkämpfer gegen den Faschismus . Und es ist mir eine besondere Freude, dass die kostbare Tyrolensie der beiden Herren Dr. Stampfer und Dr. Rampold wieder Nord und Süd umfassen . Ich danke Ihnen und der Hochschulpfarre und allen Unterstützenden . Ihr Werk umfasst Liturgie und Kunst , Glaube und Heimat .

Das dritte Geleise , das hier aufblitzt , ist das der Kirche , repräsentiert durch die ehrende Gegenwart meiner lieben Mitbrüder im Bischofsamt , Erzbischof Dr. Alois Kochgasser , Bischof Dr. ~~von~~ <sup>von</sup> ~~Münster~~ <sup>von</sup> Bozen-Brixen , meinem Bischof Dr. Manfred Scheuer - und vor allem meinem Laudator WB Dr. Dr. Helmut Krätzl . Lieber Helmut ich danke Dir Der Schienenstrang , den du repräsentierst , ist der des II Vatikanums . , auf dieser Linie haben wir uns immer gefunden , und Du warst auf diesem Geleise immer , bis zum heutigen Tage , eine Lokomotive ohne Rückwärtsgang . Ich danke Dir für Deine Worte und Deine Verbundenheit . Wir werden uns von diesem Geleise nie abbringen lassen .

Es gibt noch eine Geleise meines Lebensbahnhofs , an das ich hier erinnert werde . Wenn ich unter den ~~ver~~ <sup>ver</sup> ~~harten~~ <sup>harten</sup> Gästen Herrn Ehrensensator Dr. Dr. Herbert Batliner erblicke , dann repräsentiert er das Geleise der vielen Tausend Wohltäter und Freunde , die mir geholfen haben , anderen zu helfen . Dieses Geleise war eine der besonders beflügelnden , mutmachenden , erfreulichen Erfahrungen meines Lebens- Vergeltsgott .

So also <sup>in</sup> der Blick auf den Bahnhof des Lebens , - und ich kann nur sagen , ich erfahre diesen Blick in diesem Saal als ein Geschenkerlebnis des Daseins , mit unzähligen Fügungen , Überraschungen , Kompensationen für elrebt Defizite , Wohltaten , Gnaden .

Und jetzt sehe ich , wie die Geleise am Ende des Bahnhofs zusammenlaufen , links und rechts weniger werden , sich zu einem einzigen Schienenstrang mit eindeutigem Reiseziel vereinen . Die Räder unter dem Waggon holpern über die Weichen - aber das ist keine Spur von Wehmut oder Melanchologie dabei . Denn die Räder unter meinem Waggon singen leise und rhythmisch eine einzige Melodie : Danke , danke , danke , danke...

*Ich verdränge nicht  
meine Defizite, sondern  
Defizite und Klagen mit Geduld.*